

**EXKLUSIV:****Experte warnt: „Privatpatienten werden die Verlierer sein“**

Ein Insider verrät, dass es künftig zu weiteren starken Beitragserhöhungen in der PKV kommen wird. Wer schon viel zahlt, sollte jetzt handeln. Zumal es einen attraktiven Ausweg aus der Beitragsspirale gibt... **mehr**



**schwäbische** 

WIRTSCHAFT

29.01.2017

Von Florian Junker

# Kostenkontrolle bei Magerzinsen

Für Anleger gilt es, besonders auf Gebühren, Provisionen und Aufschläge zu achten



In Zeiten niedriger Zinsen steigt die relative Bedeutung der Kosten der Geldanlage.(Foto: imago)

München / sz **Wer schon einmal eine Lebensversicherung als Altersvorsorge abgeschlossen hat, kennt das Kostenproblem wahrscheinlich. In den ersten Jahren ist die eingezahlte Summe der Beiträge oft erheblich niedriger als die garantierte Auszahlung. „Was viele vergessen: Der zum 1. Januar auf 0,9 Prozent gesenkte Garantiezins für Lebensversicherungen ist nicht gleichbedeutend mit einer Mindestrendite. Die Abschlussgebühren und laufenden Verwaltungskosten werden davon noch abgezogen“, sagt Karl-Heinz Geiger, Geschäftsführer der SVA Vermögensverwaltung Stuttgart GmbH mit Niederlassung in Ravensburg. Gerade in den ersten Jahren kann das bedeuten, dass trotz Garantie unter dem Strich ein Minus stehen bleibt. In Zeiten niedriger Zinsen, in denen das angesparte Kapital weniger abwirft, dauert es oft sehr lange bis überhaupt eine positive Rendite erzielt wird. Aber das gilt nicht nur für die Versicherungsbranche. Auch so mancher Fonds bringt letztendlich deutlich weniger ein.**

## Teure Sicherheit

Denn beim Kauf von Fonds zahlen viele Anleger sogenannte Ausgabeaufschläge, und für die Verwaltung der angelegten Gelder werden jährliche Gebühren fällig. „Gerade klassische Renten- oder Geldmarktfonds, die im Bereich der quasi-risikolosen Rendite anlegen, können im derzeitigen Umfeld nur noch geringe Erträge erwirtschaften“, weiß Anlagefachmann Geiger. Auch bei sicherheitsorientierten Mischfonds mit einer hohen konservativen Anleihenquote und einer kleineren Aktienbeimischung sind die Gebühren im Vergleich zu den momentan erzielbaren Renditen zum Teil zu hoch. Abzüglich der Kosten bleibt unter dem Strich oft kein Ertrag stehen. Aber was sind die Alternativen? Geld wie früher einfach auf dem Sparkonto bei der Bank liegen zu lassen, bringt bei den derzeitigen Minizinsen und einer gerade anziehenden Inflation ein sicheres reales Minus.

## Günstige Alternativen

Schon beim Kauf ist es wichtig, die genauen Kosten von Finanzprodukten zu kennen und Anbieter zu vergleichen. „Alle Abschluss- und Eingangsprovisionen sind tödlich für ein Sparprodukt“, sagt Pia Bölingen, Finanzplanerin der Finum Private Finance AG in Biberach. „Das, was am Anfang aus dem Vertrag genommen wird, kann durch die aktuellen niedrigen Zinsen nie aufgeholt werden.“ Wer etwa Fonds über eine Direktbank kauft, kann den Ausgabeaufschlag teilweise oder sogar ganz einsparen. Auch bei den laufenden Kosten gibt es große Unterschiede, denn mancher Aktienfonds hat eine Gesamtkostenquote von bis zu 2,5 Prozent im Jahr; andere liegen im Bereich von einem Prozent. Das muss ein Fondsmanagement unter den heutigen Marktbedingungen erst einmal verdienen, damit unter dem Strich ein Plus steht.

Oftmals sind passive Lösungen, die zum Beispiel den deutschen Aktienindex DAX oder den weltweiten MSCI World abbilden, die günstigere Wahl. „Wer lange sparen möchte, kann monatlich in sogenannte ETFs ohne Ausgabeaufschlag investieren“, rät Finanzexpertin Bölingen, „außerdem ist der Anleger unabhängig von Laufzeiten und Kündigungsfristen und kann jederzeit Geld entnehmen oder zusätzlich einzahlen.“ Allerdings gibt es auch hier erhebliche Unterschiede in der Konstruktion und in den Kostenstrukturen einzelner Produkte.

Um Geld günstig in Eigenregie anzulegen, braucht es Finanzwissen – auch damit Risiken durch eine breite Streuung reduziert werden. Wer dafür keine Zeit hat, kann gut beraten sein, zunächst in professionelle Hilfe zu investieren. Aber statt bei Banken und Versicherungen versteckte Kosten zu bezahlen, lohnt es sich, eher auf direkte Expertenunterstützung zu setzen. Unabhängige Honorarberater bieten gegen transparente Bezahlung fachlich fundierten Rat. Bei langfristigen Sparvorhaben, etwa für die Altersvorsorge, geht es selbst bei kleinen monatlichen Beträgen, die über einen Zeitraum von 30 bis 40 Jahren angelegt werden, schnell um hohe Summen. Selbst kleine Kostenvorteile haben da eine große Wirkung. Am Anfang einige Hundert Euro in guten Rat zu investieren, kann auf Dauer viele Tausend Euro sparen.

## KOMMENTARE (1)

---

30.01.2017, 13:04 Uhr

[Beitrag melden](#)

- 1 Laut der Finanztest sind Fondsvermittler die günstigste Möglichkeit in Fonds zu investieren, dort erhält man 100% Rabatt auf den Ausgabeaufschlag, ETFs gibt es dort auch. Manche Vermittler erlassen dem Anleger die Depotgebühr, andere zahlen [mehr](#)

**URL:** [http://www.schwaebische.de/wirtschaft/aktuelle-nachrichten\\_artikel,-Kostenkontrolle-bei-Magerzinsen-\\_arid,10605374.html](http://www.schwaebische.de/wirtschaft/aktuelle-nachrichten_artikel,-Kostenkontrolle-bei-Magerzinsen-_arid,10605374.html)

**Copyright:** Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.  
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.  
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [online@schwaebische.de](mailto:online@schwaebische.de).